



Markus 6, 7-13

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben, und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Evangelium Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.

Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst.

Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.

Die Zwölf machten sich auf den Weg und riefen die Menschen zur Umkehr auf. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

15. Sonntag i. Jkr.: 15. Juli
Stundenbuch II, 3. Woche
Buch Amos 7,12–15;
Epheser-Brief 1,3–14 (oder 1,3–10);
Markus 6,7–13

DIE FROHE BOTSCHAFT

Hinaus mit euch, an die Arbeit

Aus dem Kreis seiner Jünger hat Jesus die Zwölf ausgewählt, um sie zu Boten des Evangeliums zu machen. Die Aussendungsrede Jesu steht ausführlicher im Matthäusevangelium (10,5-14); es ist die Missionsregel der Urkirche. Durch die Jahrhunderte hindurch versteht die Kirche ihre Missionsarbeit als die Fortsetzung dessen, was Jesus seinen Jüngern aufgetragen hat. Und die Richtlinien, die er ihnen gab, gelten grundsätzlich für die ganze Zeit der Kirche.

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Abenteuer Mission

Manchmal ist es schwer, seine vertraute Umgebung, seine „Wohlfühlzone“ zu verlassen und ohne Jause, ohne Aktentasche, ohne Kreditkarte hinauszugehen, um das Wort Gottes zu verkünden. Unser „Versicherungsdenken“ hemmt jeden Schritt – was da alles passieren kann. Aber es zahlt sich aus, dieses Abenteuer zu wagen.

Ich habe mich schon öfter diesem „Abenteuer“ gestellt und mich immer von Gott überraschen lassen: Zuerst als Kaplan in Gloggnitz nahe meiner geliebten Rax, dann am Semmering in der wunderschönen Gegend mit den vielen Touristen. – Einer ganz anderen Herausforderung stellte ich mich dann am Stadtrand von Wien am Rennbahnweg, wo ich ganz neu mit der Seelsorge und Gemeinschaftsarbeit beginnen durfte. Wieder mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken.

Dann hat mich der Ruf des Herrn ganz stark getroffen und mich in die Mission nach Südamerika gerufen: nach Ecuador. Es ist wahr, ich habe alles zurückgelassen und

er hat mir dann so viel geschenkt: als „Schuhe“ hat mir die MIVA ein Auto geschenkt, das ich jetzt schon 18 Jahre benütze, um zu den Menschen zu kommen.

Und ich konnte mit der Hilfe meiner Freunde in der Heimat so viele Projekte verwirklichen, um denen zu helfen, die kein Haus haben, oder kein Dach, den Kranken im Dispensario Medico, den verwahrlosten Alten im Seniorenwohnheim „Sonnenblume“, und jetzt den Kindern und Jugendlichen in der Schule. Besonders danke ich dem Herrn für die Missions-Schwestern aus verschiedenen Gemeinschaften, die mir als Mitarbeiterinnen geschenkt wurden – in jeder Etappe andere und immer sehr aktiv und selbstlos.

Jeder von uns kann an dem Haus, das der Herr begonnen hat, mitbauen und einen weiteren Baustein hinzufügen; denken wir nicht immer nur an uns selbst und an unsere Nöte, sondern gehen wir mutig voran und öffnen wir uns für die anderen, in der Nähe oder in der Ferne. ☺



Prälat Padre Helmut Nagorziansky
ist seit 30 Jahren Missionar in Ecuador, Bischofsvikar i.R. und wirkt heute in Ocon am Pazifik.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG
Buch Amos 7, 12-15

In jenen Tagen sagte Amazja, der Priester von Bet-El, zu Amos: Geh, Seher, flüchte ins Land Juda! Iss dort dein Brot, und tritt dort als Prophet auf! In Bet-El darfst du nicht mehr als Prophet reden; denn das hier ist ein Heiligtum des Königs und ein Reichstempel. Amos antwortete Amazja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehzüchter, und ich ziehe Maulbeerfeigen. Aber der Herr hat mich von meiner Herde weggeholt und zu mir gesagt: Geh und rede als Prophet zu meinem Volk Israel!

ANTWORTPSALM
Psalm 85 (84), 9-10.11-12.13-14

Erweise uns, Herr, deine Huld, und gewähre uns dein Heil!

2. LESUNG
Epheserbrief 1, 3-14

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor Gott; er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und nach seinem gnädigen Willen zu ihm zu gelangen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn; durch sein Blut haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.

Durch sie hat er uns mit aller Weisheit und Einsicht reich beschenkt und hat uns das Geheimnis seines Willens kundge-

tan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat: Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist.

Durch ihn sind wir auch als Erben vorherbestimmt und eingesetzt nach dem Plan dessen, der alles so verwirklicht, wie er es in seinem Willen beschließt; wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher auf Christus gehofft haben.

Durch ihn habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung; durch ihn habt ihr das Siegel des verheißenen Heiligen Geistes empfangen, als ihr den Glauben annahmt. Der Geist ist der erste Anteil des Erbes, das wir erhalten sollen, der Erlösung, durch die wir Gottes Eigentum werden, zum Lob seiner Herrlichkeit.

LESUNGEN

Tag für Tag

15. 7. – 15. Sonntag im Jahreskreis
Am 7,12–15; Eph 1,3–14 (oder 1,3–10); Mk 6,7–13

16. 7. Montag
Jes 1,10–17; Mt 10,34 – 11,1

17. 7. Dienstag
Jes 7,1–9; Mt 11,20–24

18. 7. Mittwoch
Jes 10,5–7.13–16; Mt 11,25–27

19. 7. Donnerstag
2 Tim 2,8–15; Mk 12,28b–34

20. 7. Freitag
hl. Margareta & Apollinaris
Jes 38,1–6.21–22.7–8; Mt 12,1–8

21. 7. Samstag
hl. Laurentius von Brindisi
Mi 2,1–5; Mt 12,14–21

22. 7. – 16. Sonntag im Jahreskreis
Jer 23,1–6; Eph 2,13–18; Mk 6,30–34

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Haben wir schon einmal versucht, ohne Rückversicherung uns im Namen Gottes auf die Seite der Armen und Schwachen zu stellen?

Wer mutig für die Sache Jesu eintritt, wird belohnt. Haben wir schon einmal überraschend von jemandem Hilfe bekommen, von wo wir es nie erwartet hätten?

Manchmal geht unser Engagement auch schief oder wir werden angefeindet. Haben wir uns davon abschrecken lassen?